

# 2014

## Erfassung von Raubwürger und Neuntöter bei Bech hinsichtlich dem geplanten Bau einer Kläranlage

**Gutachter:**



Büro MILVUS  
Feß & Klein GbR  
Mandelbachweg 4  
66763 Dillingen-Diefflen

**Auftraggeber:**



Bureau d'Etudes et de Services Techniques  
2, rue des Sapins  
L-2513 Senningerberg

**Büro MILVUS**

Feß &amp; Klein GbR

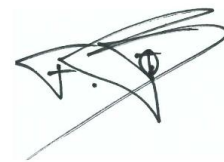
Mandelbachweg 4

66763 Dillingen-Diefflen

[www.milvus-buero.de](http://www.milvus-buero.de)[info@milvus-buero.de](mailto:info@milvus-buero.de)

Dipl.-Biogeogr. Rolf Klein: 0176 – 41 01 59 83

Dipl.-Biogeogr. Fabian Feß: 0170 – 21 666 56

06.11.2014Fabian FeßA handwritten signature in black ink, appearing to be "F. Feß", written over a horizontal line.

Datum

Name

Unterschrift

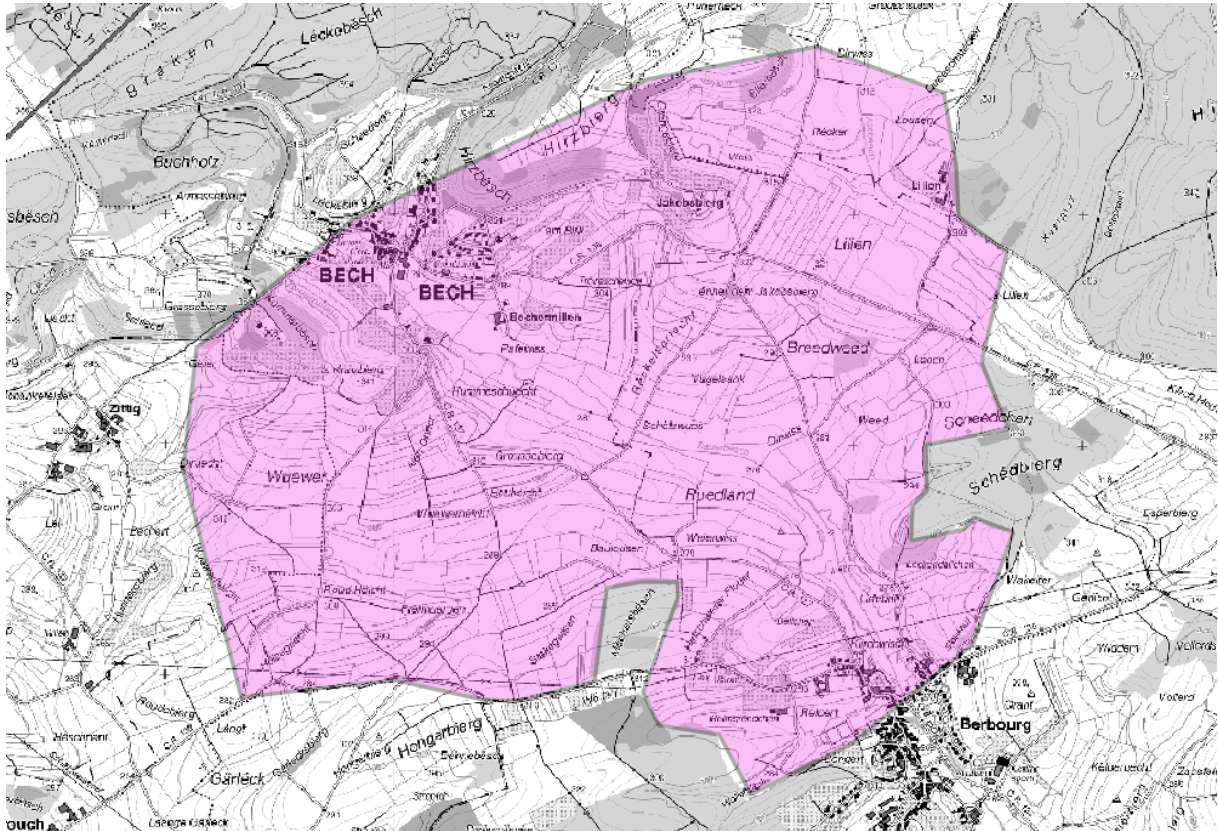
	Name	Firma
Ersteller	Dipl.-Biogeogr. Rolf Klein	MILVUS
	Dipl.-Biogeogr. Fabian Feß	MILVUS

## Inhalt

1. Das Untersuchungsgebiet und Aufgabenstellung .....	4
2. Methodik .....	5
3. Allgemeines .....	6
3.1 Der Raubwürger .....	6
3.2 Der Neuntöter .....	6
4. Ergebnisse.....	7
4.1 Raubwürger .....	7
3.2 Neuntöter .....	8
5. Diskussion.....	9
5.1 Raubwürger .....	9
5.2 Neuntöter .....	12
6. Konfliktbewertung.....	13
7. Zusammenfassung.....	14
Literatur .....	16

## 1. Das Untersuchungsgebiet und Aufgabenstellung

Unser Büro wurde vom Bureau d'Etudes et de Services Techniques mit der Kartierung von Neuntöter- und Raubwürgerrevieren (Aktionsräume) zwischen Bech und Berbourg beauftragt. Das Untersuchungsgebiet (UG) ist nachfolgend grob dargestellt:



**Abbildung 1: Untersuchungsgebiet**

Die Untersuchung wurde zur Verträglichkeitsprüfung hinsichtlich der geplanten Kläranlage südöstlich von Bech durchgeführt.

Das UG zeichnet sich durch strukturreiches Offenland aus. Eingestreute Heckenbereiche und Einzelbäume dienen als potenzielles Habitat für Würger.



Abbildung 2: Struktur des UGs



Abbildung 3: Struktur des UGs

## 2. Methodik

Zur Erfassung der Würger und ihrer Reviere/Aktionsräume im Untersuchungsgebiet erfolgten im Zeitraum Juni und Juli 2014 insgesamt vier ganztägige Begehungstermine. Im Rahmen jeder Begehung wurde das gesamte Untersuchungsgebiet mehrmalig nach Würgern abgesucht. Durch die Begehungszeit konnten einzelne Reviere klar abgegrenzt werden.

Datum	Temp.	Wolken	Wind	Niederschl.	Bemerkung
14.06.2014	17°C	50%	0-3	Kein	Morgens Wind 2-3, Mittags 0-1
19.06.2014	18°C	25%	1	Kein	
01.07.2014	20°C	25%	0	Kein	
24.07.2014	21°C	10%	1-2	Kein	Am Abend einsetzende Gewitter

### **3. Allgemeines**

#### **3.1 Der Raubwürger**

Der Raubwürger besiedelt die gemäßigten, borealen und subarktischen Zonen der Holarktis. Als Bruthabitat nutzt der Raubwürger Offenlandbereiche mit sehr guter Rundumsicht, einer lockeren Baum- und Buschstruktur mit niedrigem Bodenbewuchs. Brut- und Winterhabitate sind nicht identisch. Nach der Brutzeit verlassen auch die Standvögel ihre Brutreviere und siedeln kleinräumig in offeneren, stärker durch Strauch- als durch Baumstrukturen geprägte Landschaften um. Eigentliche Waldgebiete, enge Täler oder Intensivagrargebiete sind als Bruthabitat nicht geeignet. Die durchschnittliche Reviergröße des Raubwürgers liegt in Mitteleuropa bei ca. 40 ha pro Revier. Der Raubwürger ist auf der Roten Liste Luxemburgs in der Kategorie 2 „stark gefährdet“ geführt.

#### **3.2 Der Neuntöter**

Der Neuntöter ist ein Brutvogel reich strukturierter, offener bis halboffener Landschaften in thermisch günstiger Lage, dazu zählen z.B. Heckenlandschaften, Trocken- und Magerrasen, frühe Stadien von Sukzessionsflächen, Feldgehölze, Weinberge, Streuobstwiesen, Ödländer, Moore und verwilderte Gärten. Sein Nest baut der Neuntöter meist in dornigen Hecken oder Gebüsch, die bis zum Boden hin Deckung bieten. Der Neuntöter ist auf der Roten Liste Luxemburgs in der Kategorie 4 „Vorwarnliste“ geführt, zudem ist er nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie geschützt.



## 4. Ergebnisse

### 4.1 Raubwürger

Der Raubwürger konnte im Untersuchungsgebiet lediglich im Rahmen der letzten Begehung am 24.07.2014 nachgewiesen werden.

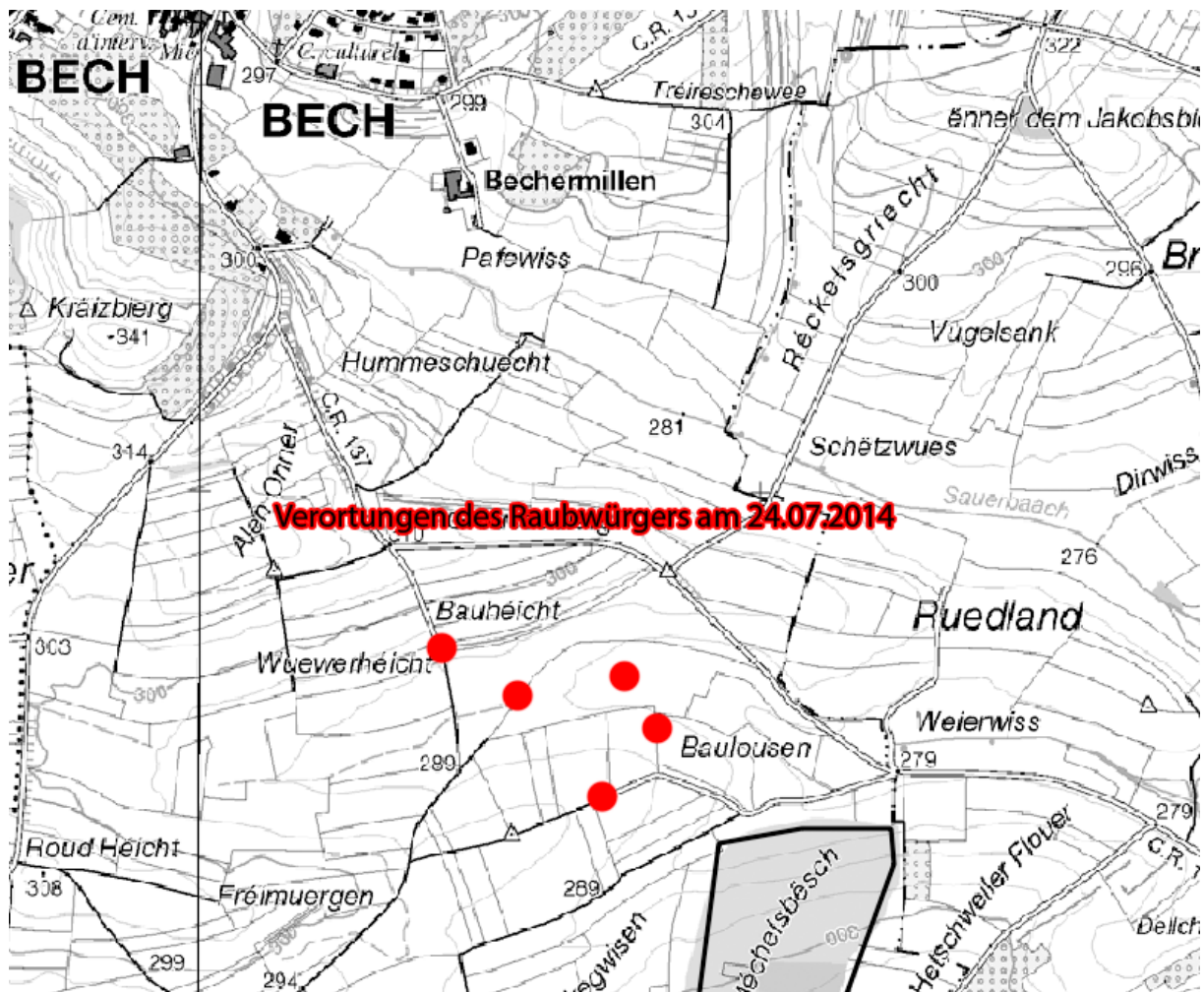


Abbildung 4: Einzelnachweise eines Raubwürgers am 24.07.2014

Ein adulter Raubwürger hielt sich im Offenland zwischen Bech und dem Waldgebiet Berbuergerbösch auf. Der Raubwürger wurde über den gesamten Tag in bestimmten Zeitintervallen beobachtet. Alle Nachweise lagen im gleichen Raum.

Der Raubwürger zeigte jedoch keinen Revierbezug. Es ist davon auszugehen, dass dieser Raubwürger aus einem anderen, nahegelegenen Revier eingeflogen ist. Eine Brut des Raubwürgers im Untersuchungsgebiet kann für das Jahr 2014 ziemlich sicher ausgeschlossen werden.

### 3.2 Neuntöter

Vom Neuntöter konnten bei allen Begehungen mehrere Individuen im Untersuchungsgebiet festgestellt werden. Insgesamt besiedelt der Neuntöter das UG mit zehn Revieren.

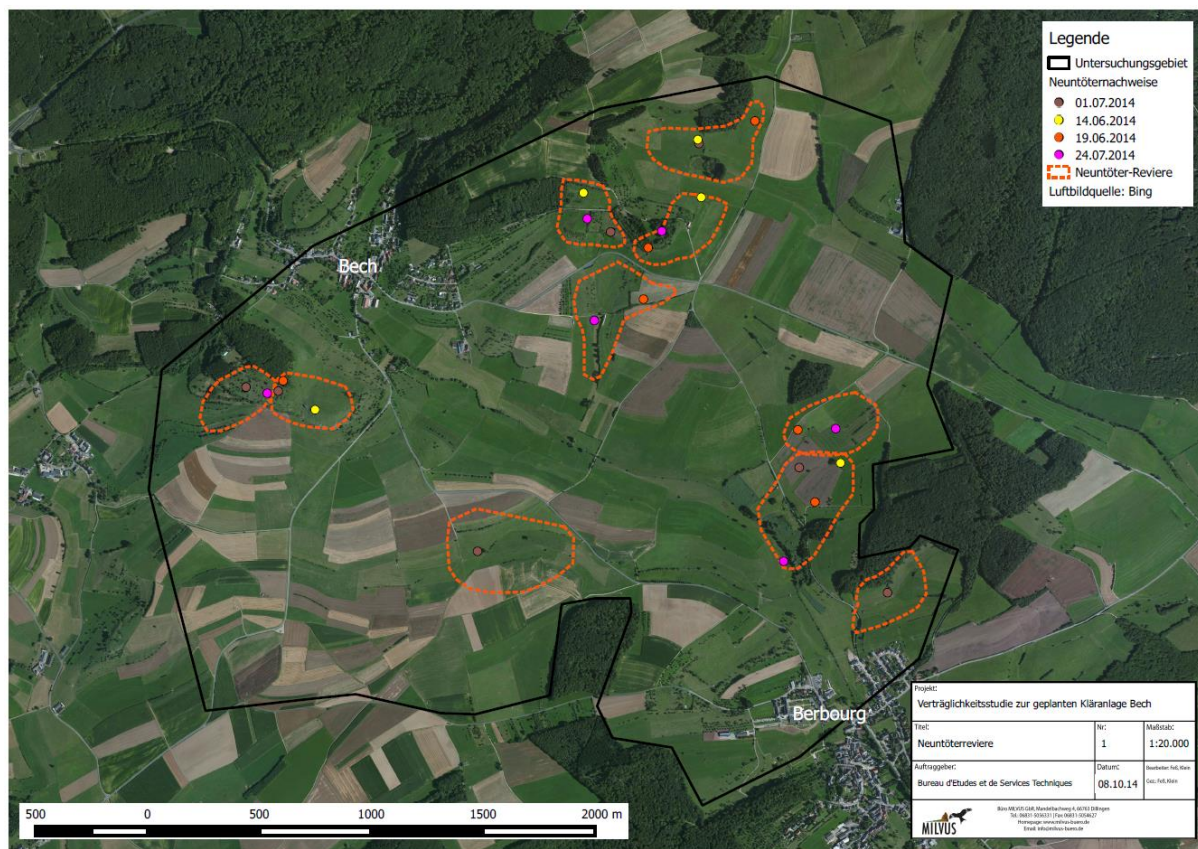


Abbildung 5: Neuntöterreviere im UG



## 5. Diskussion

### 5.1 Raubwürger

Im Rahmen der landesweiten Erhebung der Raubwürgerreviere in Luxemburg im Jahr 2012 wurden 29 Raubwürgerreviere festgestellt. Die Verteilung der nachgewiesenen Raubwürger verteilte sich auf clusterartige Vorkommen in bestimmten Regionen. Im Vergleich zu den Vorjahren verblieben vor allem nur noch zwei größere regionale Cluster. Ein Cluster befand sich im südlichen Kanton Echternach und Großraum Junglinster, ein weiterer Cluster im Norden auf der Öslinger Hochebene. Im Vergleich zur Erhebung im Jahr 2006 (insg. 95 Reviere) brach der Raubwürgerbestand um etwa 70% ein. Die Ausdünnung des Bestandes und der Verlust einzelner Reviere kann in der Folgezeit zu weiteren Revieraufgaben führen, da der optische Kontakt zu Nachbarrevieren eine durchaus wichtige Rolle beim Raubwürger spielen kann (Bundesamt für Naturschutz 2012). Der rezente Bestandsrückgang in Luxemburg kann wahrscheinlich auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen sein. Insgesamt muss davon ausgegangen werden, dass der Raubwürger-Bestand, der wahrscheinlich durch die Intensivierung der Landwirtschaft ohnehin bereits rückläufig war, durch die zunehmenden Habitatverluste und -verschlechterungen, immer weiter in Bedrängnis geraten ist (BASTIAN, BIVER & LORGÉ 2013, BIVER G.; P. LORGÉ & S. FERNAND 2007).

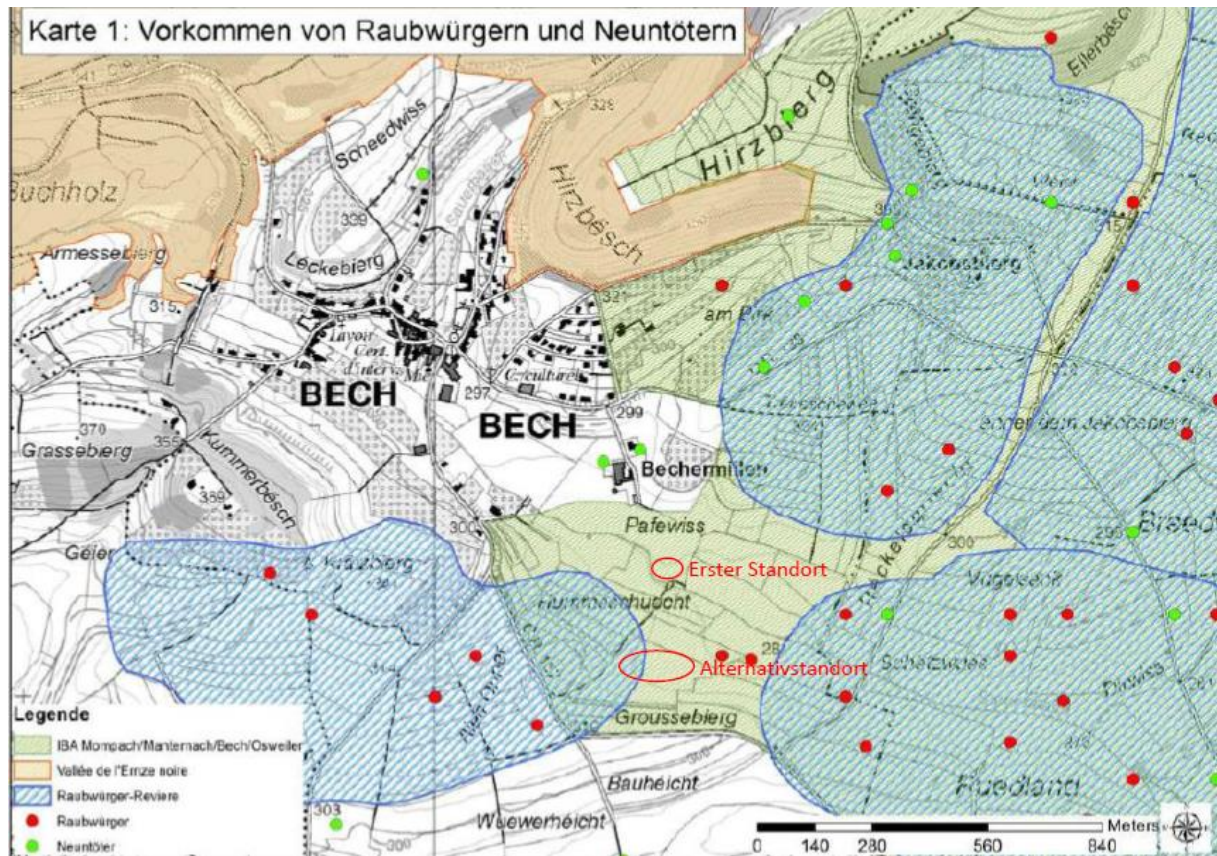
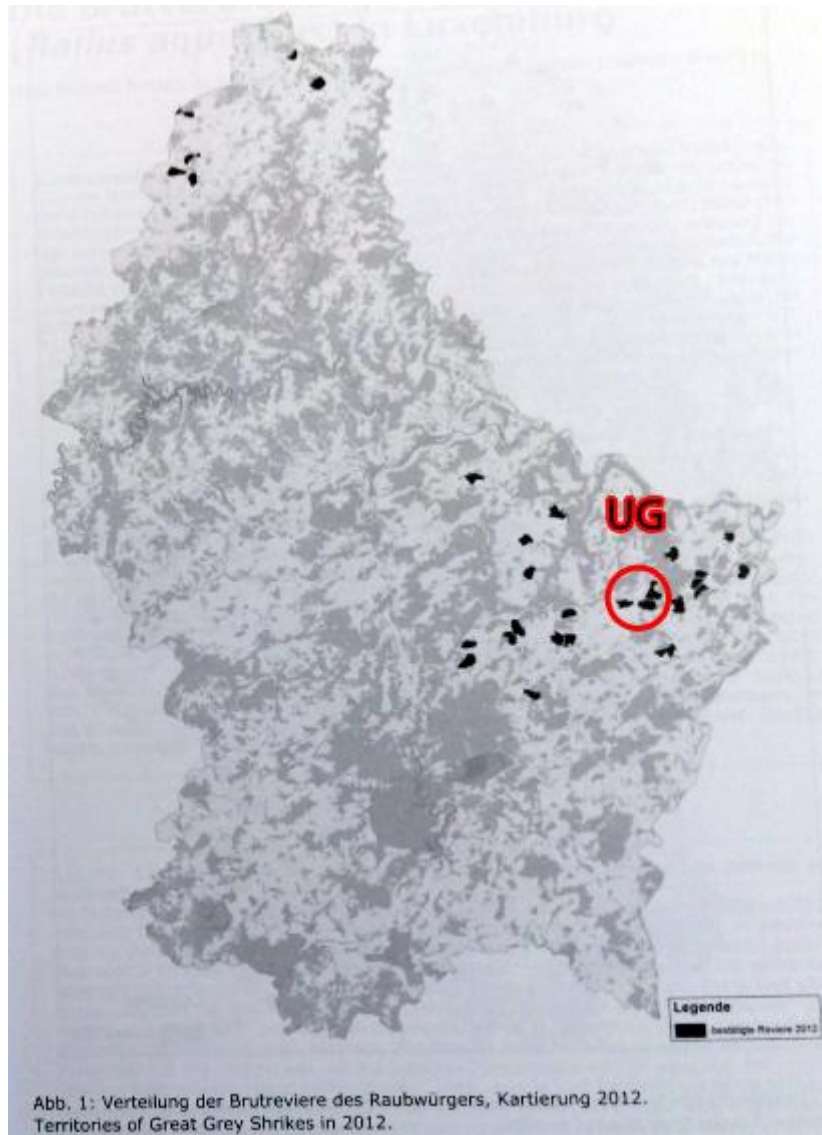


Abbildung 6: Raubwürgerreviere 2012. Quelle: best

Im Jahr 2012 konnten im Raum Bech im Rahmen der landesweiten Kartierung noch vier Raubwürgerreviere festgestellt werden. Diese Reviere konnten im Rahmen der Kartierungen 2014 nicht bestätigt werden. Folglich muss davon ausgegangen werden, dass sich der dramatische Bestandsrückgang des Raubwürgers fortgesetzt hat und auch die Reviere im Dichtecenter um Bech, zumindest teilweise, aufgegeben worden sind.



**Abbildung 7: Verteilung der Raubwürgerreviere aus der landesweiten Kartierung 2012. Quelle: BASTIAN, BIVER & LORGÉ 2013**

Der Rückgang des Raubwürgers im Raum Bech kann weder mit den klimatischen Bedingungen 2014, noch mit Habitatveränderungen begründet werden. Die Offenlandbereiche um Bech sind als Optimalhabitat für den Raubwürger anzusehen.

Eventuell spielen neben der Intensivierung der Landwirtschaft und Lebensraumzerstörung noch weitere bis dato noch nicht erforschte Punkte eine Rolle. Potenzielle Wirkfaktoren könnten genetischer Drift oder genetische Isolation mit Flaschenhalseffekten sein. Die komplexen Interaktionen verschiedenen Wirkfaktoren und deren Kombination miteinander sind schwer abschätzbar. Schlussfolgernd muss jedoch festgehalten werden, dass die

Population des Raubwürgers in Luxemburg, und auch über die Landesgrenzen hinaus, gravierende Bestandsrückgänge erlebt, die höchstwahrscheinlich dazu führen werden, dass der Raubwürger in der Großregion als Brutvogel verschwindet.

Abschließend muss erwähnt werden, dass eine avifaunistische Kartierung stets nur eine Momentaufnahme abbildet. Auch wenn im Jahr 2014 keine Raubwürgerreviere im Untersuchungsgebiet festgestellt werden konnten ist es möglich, dass diese, anders als der großräumige Bestandstrend vermuten lässt, in den Folgejahren wieder besetzt werden.

Auf Basis der Lebensraumansprüche des Raubwürgers ist das Untersuchungsgebiet als Optimalhabitat einzustufen.



Abbildung 8: Eine stark strukturierte Offenland-Landschaft bei Bech; Optimalhabitat für den Raubwürger

## 5.2 Neuntöter

Der Neuntöter besiedelt das Untersuchungsgebiet mit einer stabilen Population. Im Gesamten Untersuchungsgebiet konnten ca. 0,15 Brutpaare pro 10ha Untersuchungsfläche festgestellt werden. In einem 37 km<sup>2</sup> großen Untersuchungsgebiet im Osten Luxemburgs konnten in den Jahren 2005 (0,14 Brutpaare pro 10 ha) und 2011 (0,13 Brutpaare pro 10 ha) ähnliche Siedlungsdichten ermittelt werden (KIEFER 2012).

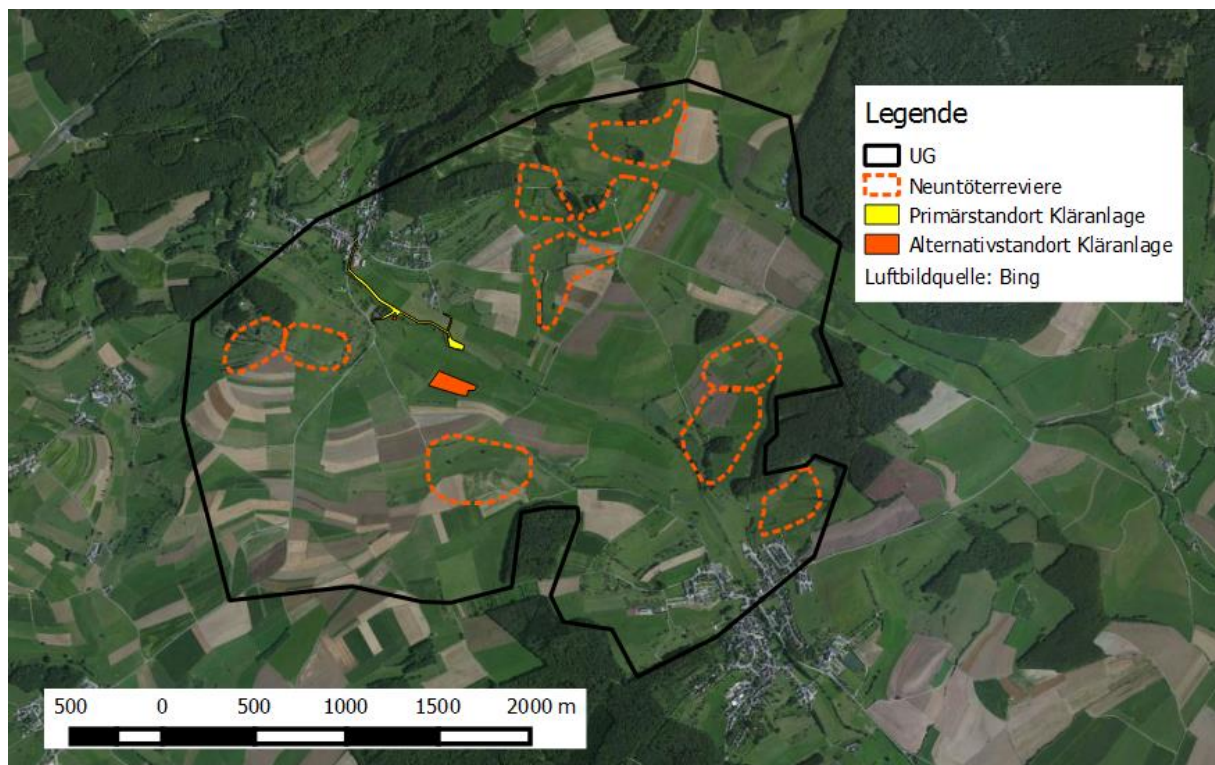
Ein Dichtecuster des Neuntöters lag im Umfeld des Jakobsbiert. Dort konnten vier Reviere auf ca. 85 ha Fläche festgestellt werden. Dies entspricht einer Siedlungsdichte von ca. 0,47 Brutpaaren pro 10 ha. Normale Siedlungsdichten schwanken je nach Lebensraum zwischen 0,2 und etwa 4 Revieren pro 10 ha bei günstigen Habitaten wie heckenreichem



Feuchtgrünland (vgl. FLADE & JEBRAM et al. 1995). Es ist anzunehmen, dass der Neuntöter Teilbereiche der zum Zeitpunkt dieser Untersuchung nicht anwesenden Raubwürgerreviere besiedelt hat.

## 6. Konfliktbewertung

Der geplante Kläranlagenstandort und der Alternativstandort liegen nicht im Bereich von Neuntöterrevieren. Alle Reviere befinden sich in über 400m Entfernung zum Primärstandort und über 200m Entfernung zum Alternativstandort.



**Abbildung 9: Lage der geplanten Kläranlage (Primärstandort und Alternativstandort) und Lage der Neuntöterreviere**

Beide Standorte werden zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen für Neuntöter führen.

Hinsichtlich des Raubwürgers können, aufgrund fehlender Datenlage aus 2014, keine Aussagen zur Beeinträchtigung der Population getroffen werden. Der weiträumige Bestandsrückgang der Art könnte auch hier dazu beigetragen haben, dass die noch 2012 genutzten Reviere zwischenzeitlich aufgegeben wurden. Jedoch sei auch hier noch einmal der Faktor der Momentaufnahme (Juni/Juli 2014) erwähnt. Da die genauen Ursachen des Bestandsrückgangs bis dato nicht klar sind, kann es sich theoretisch jedoch auch um einen

zeitlich begrenzten Bestandseinbruch handeln. Das Untersuchungsgebiet ist als Optimalhabitat für den Raubwürger zu werten. Sollte der Bestandsrückgang des Raubwürgers stoppen und sich die Populationen wieder erholen, wäre mit einer Wiederbesiedelung des UGs zu rechnen. Dies untermauern auch die landesweiten Raubwürgerkartierungen der Jahre 2006 und 2012. Dort war das Untersuchungsgebiet eins der letzten Raubwürger-Ballungsräume Luxemburgs.

Weiterhin ist anzumerken, dass keine Rückschlüsse hinsichtlich der Winterverbreitung des Raubwürgers getroffen werden können. Potenziell kann die geplante Maßnahme Winterreviere des Raubwürgers beeinträchtigen.

Zur Überprüfung der These, dass die Raubwürgerreviere im Raum Bech aufgrund des allgemeinen Bestandsrückgangs aufgegeben wurden, kann im Folgejahr 2015 eine Nachkontrolle durchgeführt werden. Dadurch kann ausgeschlossen werden, dass andere Gründe, wie z.B. ungünstige Witterungsbedingungen oder Störungen, zu den Revieraufgaben 2014 führten. Des Weiteren empfiehlt sich eine Kontrolle hinsichtlich der Winterreviere des Raubwürgers.

Generell gilt die Anmerkung, dass eine naturnahe Gestaltung einer Kläranlage (Natur-Kläranlage mit Struktureichtum wie Schilfbecken etc.) geringere Auswirkungen auf Arten aufweist als eine konventionell gestaltete Kläranlage.

## **7. Zusammenfassung**

Im Jahr 2014 wurde im Rahmen von vier ganztägigen Begehungen im Zeitraum Juni und Juli ein Untersuchungsgebiet bei Bech nach Raubwürgern und Neuntöttern abgesucht. Der Neuntöter besiedelt das Untersuchungsgebiet mit einer stabilen Population von 10 Brutpaaren (ca. 0,15 Brutpaare pro 10 ha). Der Raubwürger konnte im Jahr 2014 nicht als Brutvogel im Untersuchungsgebiet festgestellt werden. Lediglich eine Beobachtung eines nicht reviergebundenen Raubwürgers konnte erbracht werden. Der dramatische Bestandsrückgang lässt befürchten, dass die Populationen in den letzten Ballungsräumen Luxemburgs ebenfalls seit der landesweiten Raubwürgerkartierung 2012 eingebrochen sind. Die Habitatqualität des Untersuchungsgebietes für Raubwürger ist, trotz der nicht besetzten

Reviere, als optimal zu bezeichnen. Aufgrund fehlender Datenlage aus dem Jahr 2014 ist eine Bewertung der Kläranlagenstandorte im Bezug auf den Raubwürger nicht möglich. Eine potenzielle Beeinträchtigung von Winterrevieren des Raubwürgers kann nicht ausgeschlossen werden. Es wird empfohlen zur Absicherung der Ergebnisse aus 2014 eine Nachkontrolle im Jahr 2015 durchzuführen und die Winterverbreitung des Raubwürgers im Untersuchungsgebiet zu überprüfen.

## Literatur

BASTIAN M., BIVER G. & P. LORGÉ (2013): Der Raubwürger *Lanius excubitor* in Luxemburg – Stand 2012: In: Regulus – Wissenschaftliche Berichte Nr. 28. Natur & ëmwelt a.s.b.l.

BIVER G., P. LORGÉ & S. FERNAND (2007): Der Raubwürger *Lanius excubitor* in Luxemburg – Stand 2006. In: Regulus – Wissenschaftliche Berichte Nr. 22. Natur & ëmwelt a.s.b.l.

KIEFER J. (2012): Der Neuntöter *Lanius collurio* in Ost-Luxemburg: Vergleich der Kartierung in den Jahren 2005 und 2011. In: Regulus – Wissenschaftliche Berichte. Natur & ëmwelt a.s.b.l.

FLADE M, J. JEGRAM et al.: Die Vögel des Wolfsburger Raumes im Spannungsfeld zwischen Industriestadt und Natur. Hrsg. NABU, Wolfsburg.